

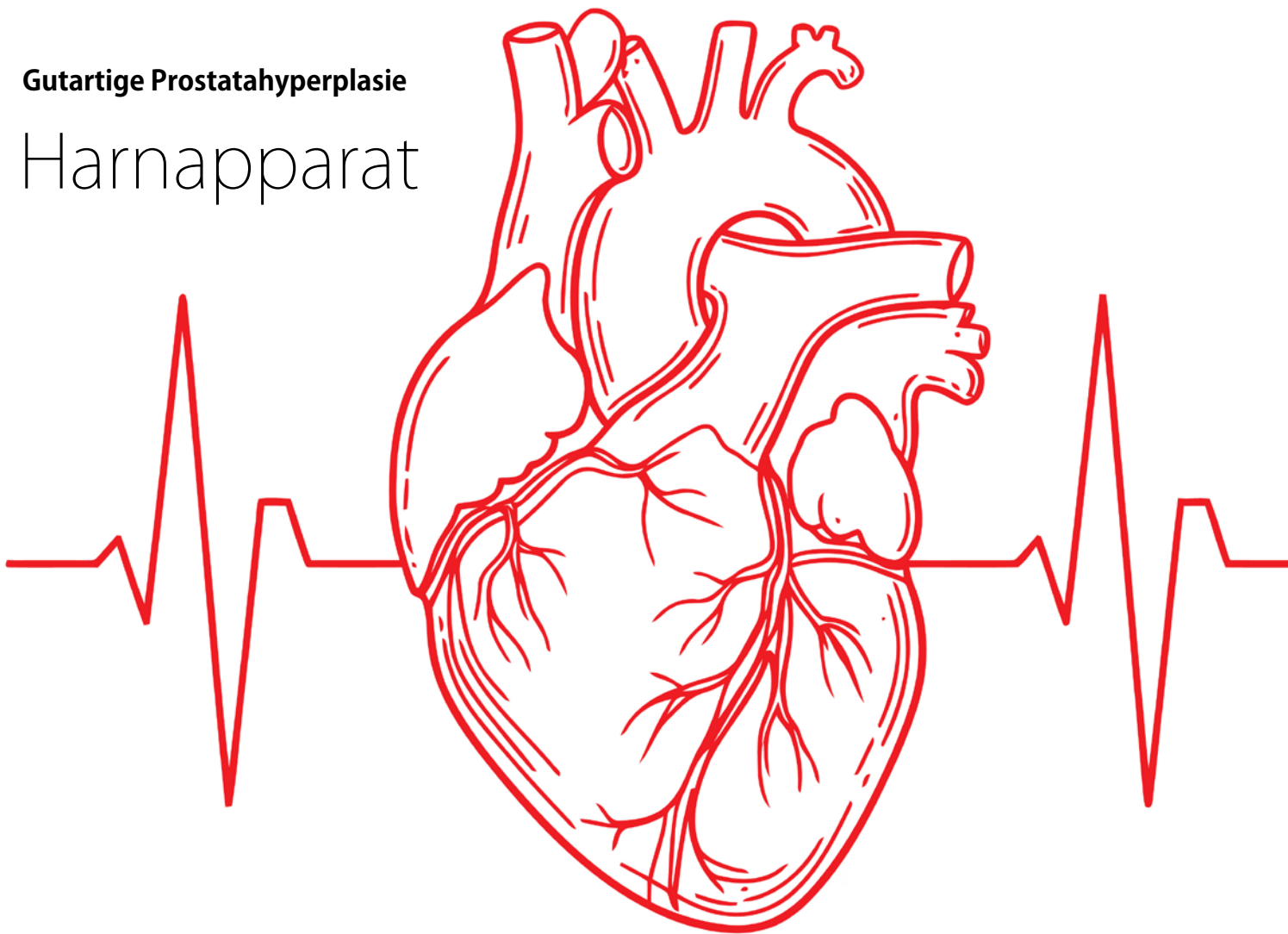
IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Herz und Hirn: Die Un-Zertrennlichen

Herz-Kreislauf und Gefäße

Gutartige Prostatahyperplasie

Harnapparat



„Hand aufs Herz“ statt „Hals über Kopf“

Biologische Krebstherapie





Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

(WANN) IST KREBS HEILBAR?

Synergistische Strategien durch neue Erkenntnisse (Teil 1)

Dr. med. Bodo Köhler (Kontakt: bit-aerzte@t-online.de | www.bit-org.de)

In der Naturheilkunde gibt es schon seit Jahrhunderten Heilverfahren für Krebserkrankungen, die heute noch mit Erfolg angewendet werden können. Zusätzlich hat uns die Quantenmechanik viele neue Ideen zum besseren Verständnis von Erkrankungen geliefert. In der Kombination von altem Wissen und neuen Methoden ergeben sich vielversprechende Ansätze, entweder allein, oder in Kombination mit der Schulmedizin. Weil das Thema zu umfangreich ist, werde ich mich auf wenige, aber besonders aussagekräftige Modelle beschränken. Dabei finden die Grundlagen der Lebenskonformen Medizin LKM Anwendung, insbesondere das universale Ordnungssystem – der Lüscher-Würfel.

Der Hype um „Vitamin“ D hat auch sein Gutes. Es wurde ein Nebenschauplatz eröffnet, und zwar kam durch Prof. T. Marshall aus den USA der Terminus „VDR-Blockade“ ins Spiel. Damit können zwar viele Betroffene wenig anfangen, aber das ist ja gerade die Crux, die oft den Weg zur Erkenntnis verstellt.

Aus heutiger Sicht kann postuliert werden, dass chronische Krankheit, bis hin zur Krebsentstehung und die Blockade des „Vitamin“ D-Rezeptors Hand in Hand gehen, oder anders herum: ohne VDR-Blockade keine Krebsentwicklung.

Die Begründung dazu leitet sich zwangsläufig von den vielseitigen positiven Eigenschaften des aktiven „Vitamin“ D-Hormons 1,25-OH D3 ab, die dann nicht mehr greifen können. Darüber gibt die Fachliteratur umfangreich Auskunft, weshalb ich mir das hier sparen kann.

Aber das Hormon ist es nicht allein. Die Sonne liefert uns nicht nur Wärme und Licht, sondern vor allem **Lebensinformation** mit ihrer Strahlung, die nicht nur Pflanzen wachsen lässt, sondern auch unsere Zellen aktiviert. Sie ist für Leben und Gesundheit unverzichtbar.

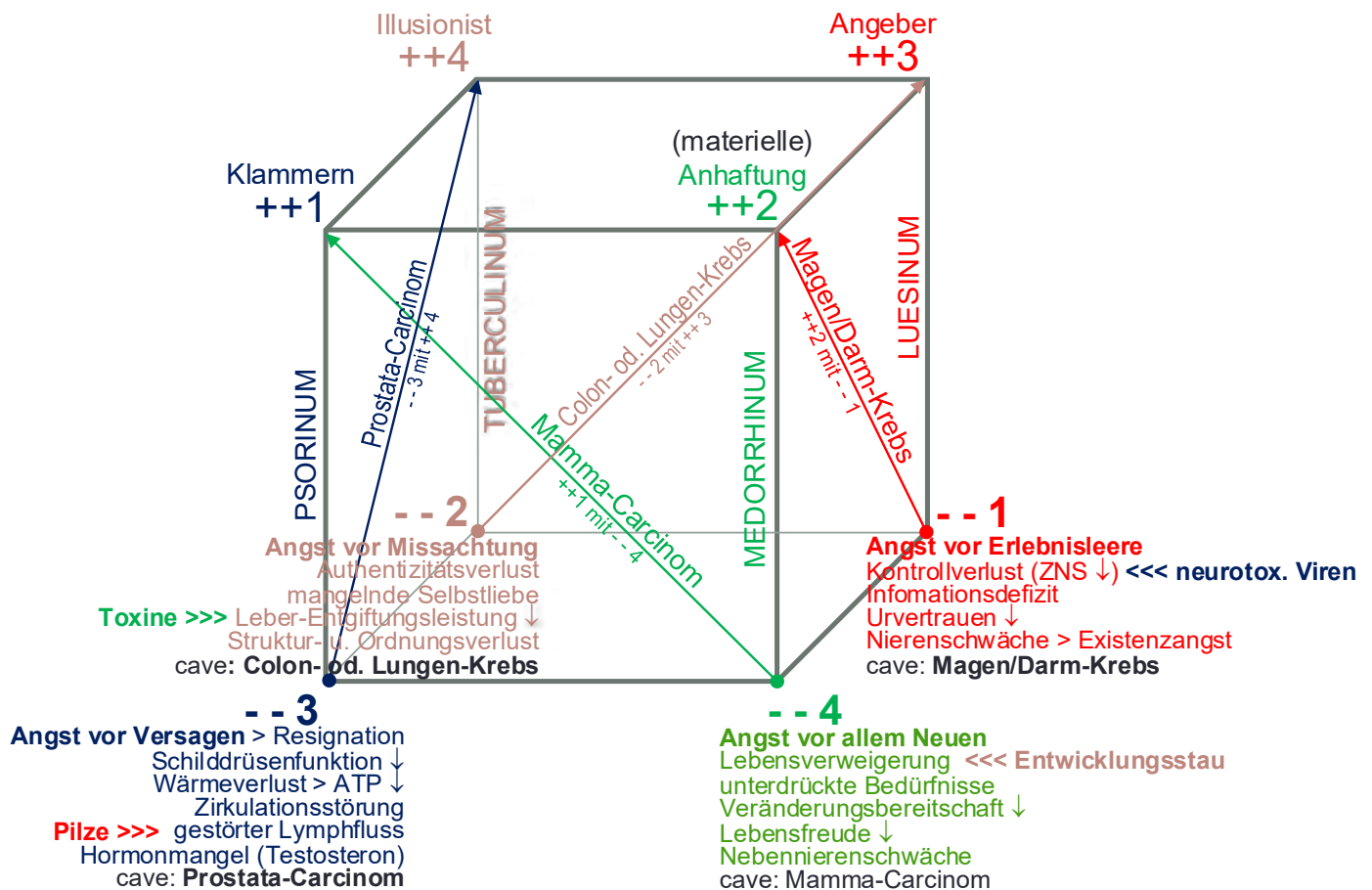
Krebs kann als Endstadium degenerativer Veränderungen verstanden werden, auf dem Boden rezidivierender Entzündungen im alkalischen (!) Milieu.

Was zuerst angesprochen werden muss, ist die hohe Bedeutung der Umgebungseinflüsse, sowohl im äußeren Umfeld, als auch parazellulär. Der pH-Wert schwankt im gesunden Gewebe um 7,0, ist also etwa neutral. Unter Stressbedingungen überwiegen die sauren Valenzen, um dann nachts in eine leichte Alkalose umzuschlagen. Das aktiviert die Zellteilung der Stammzellen für die Regeneration (gelber Quadrant im Lüscher-Würfel). Im sauren Milieu wird sie gehemmt.

Diese **physiologische Milieu-Umschaltung** ist ein bedeutender Faktor für die Gesundheit der verschiedenen Gewebe im Organismus. Sie kann ganz einfach nachgewiesen werden mit drei über den Tag verteilten pH-Messungen im Urin: früh sauer, mittags basisch, abends wieder sauer. Das wäre normal. Solange die Regulation von sauer nach basisch und wieder zurück funktioniert, sind wir hoch belastbar und auch in der Lage, verbrauchte Zellen wieder vollständig zu ersetzen. Hierfür ist in erster Linie die Bindegewebsmatrix verantwortlich. Erst wenn sich eine Regulationsstarre einstellt, bleiben wir auf einer Seite hängen, entweder im Säuren, was Degeneration bedeutet, oder im Alkalischen, was zu unkontrollierter Zellvermehrung führen kann. Im sauren Zustand ist das nicht möglich.

Es hat lange gedauert, bis diese Zusammenhänge verstanden wurden, denn im Tumorgewebe finden wir i.d.R. stark saure Verhältnisse. Bis wir aber einen Tumor detektieren können (etwa ab Erbsengröße), haben sich die Tumorstammzellen (!) sehr oft geteilt, was durch ein basisches Entzündungs-Milieu gefördert wird. Die Krebszellen scheiden aber ständig Milchsäure aus, was ihre Umgebung zunehmend ansäuert. Sie selbst bleiben lebenslang alkalisch.

Ab einer gewissen Größe reicht die Nährstoffversorgung nicht mehr aus, was weitere Teilung unmöglich macht. Wenn es nicht zur Neubildung von Blutgefäßen kommt, kann zentral eine Nekrose eintreten mit Fäulnis, was eine Zeitbombe für den Organismus darstellt.



Spätestens dann wächst ein Tumor nicht mehr durch Teilung seiner Stammzellen. Er breitet sich aber trotzdem aus, indem er die noch gesunden Randzellen zu Krebszellen umprogrammiert. Es werden sogar Immunzellen (z.B. Makrophagen) umfunktioniert.

Das ist aber kein Mechanismus, der von allein abläuft, sonst würden Alterungsprozesse automatisch zur Krebsentwicklung führen. Hier spielen Umweltfaktoren – von toxisch-chemischer bis hin zu toxisch-seelischer Belastung ebenso eine Rolle, wie das innere Milieu. Therapeutisch sollte zuerst hier angesetzt werden.

Innere Milieu-Umschaltung

- ▶ Aktivierung der Schilddrüse (Jod, Selen, Zink, Magnesium) und der Nebennieren
- ▶ Hormone (Testosteron, Progesteron, Estriol); zur Dosisfindung dient LH-RH
- ▶ Original Gelum, 3x30 Tropfen (Fa. Sisana, CH)
- ▶ Glaupax (säuert Krebszellen an), am besten in Verbindung mit Bikarbonat lokal
- ▶ Haderheck-Wasser (individuell programmiert)
- ▶ Meridiandurchflutung mit Equalizer EQ 103 (Nieren; Leber)
- ▶ Leber/Galle-Aktivierung (Bitterstoffe, Mariendistel, Ornithin, Glutathion)
- ▶ Colon-Hydrotherapie, Symbioselenkung (f2M Foerde), Stuhl-pH sauer halten
- ▶ Procain-Infusionen (mit nur **wenig** Bikarbonat!)
- ▶ Miasma-Therapie (Eugenische Kur, bzw. Lepra-Modell mit ZMR-Vortex)

- ▶ Johanna Budwig: Öl-Eiweißkost, milchsauer-vergorene Gemüsesäfte 1 l/die
- ▶ proteolytische Enzyme, z.B. KaRazym
- ▶ Max Gerson: Frisch **gepresste** Gemüsesäfte, Kaffee-Einläufe, Lugol'sche Lösung
- ▶ moderate Hyperthermie, Wärme allgemein, Rotlicht
- ▶ Galvano-Therapie (nach Pekar/Nordenström)

Äußere Milieuumschaltung

- ▶ Strahlensanierung
- ▶ Partnerschaft, Freunde, Bekannte
- ▶ Arbeitsplatzwechsel
- ▶ Wohnungswechsel
- ▶ Ortswechsel

Keinesfalls darf der umfassende Überbau ignoriert werden, ohne den LEBEN ausgeschlossen ist. Ich spreche hier das übergeordnete Bewusstsein an, das sämtlichen Kreaturen auf dieser Erde inhärent ist – mehr oder weniger ausgeprägt – und uns mit dem Schöpfer verbindet.

Lebewesen stellen **Ganzheiten** dar. Sie bestehen aus autonomen Untereinheiten (Organsysteme), die in einem kohärenten Zusammenschluss mit anderen Untereinheiten eine neue Qualität herausgebildet haben, die wiederum autonom als Ganzes agieren kann. So können wir unsere Organsysteme als Untereinheiten der Ganzheit „MENSCH“ verstehen. Damit erfüllt sich das